

## PJ-Evaluation

### Ev. Krankenhaus Kalk - Chirurgie - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Ev. Krankenhaus Kalk  
**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022  
**Abteilung:** Chirurgie  
**N=** 12

- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022
- Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

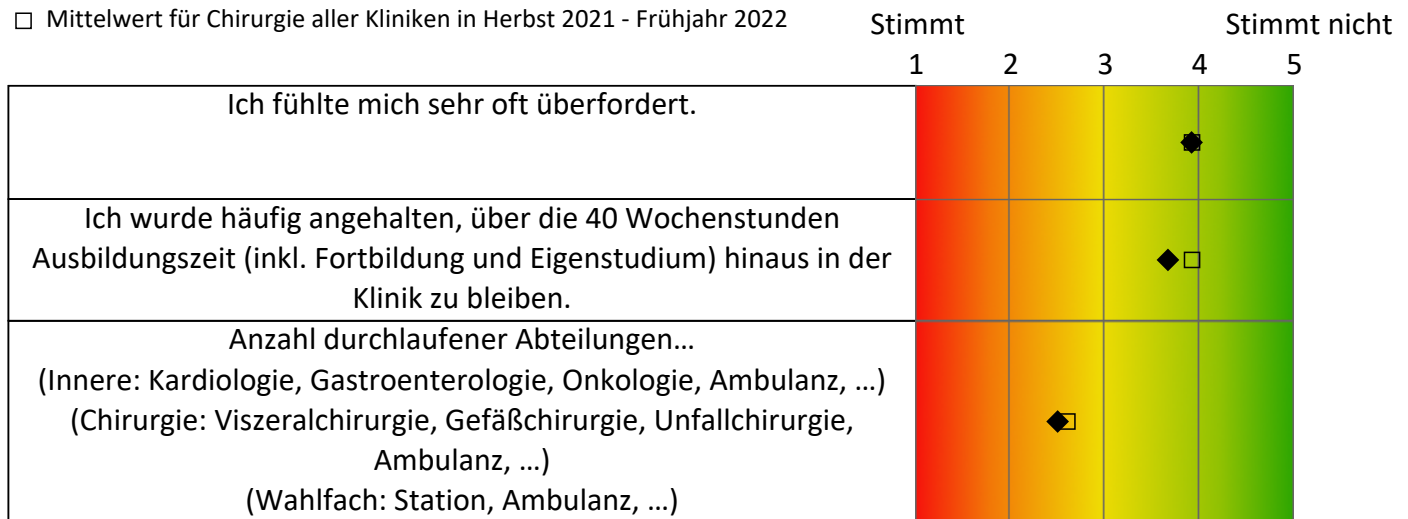
Stimmt 1 2 3 4 5 Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.			◆ □		
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.			◆ □		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.			◆ □		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				□ ◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆ □			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆ □			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.			□ ◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆ □			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □			

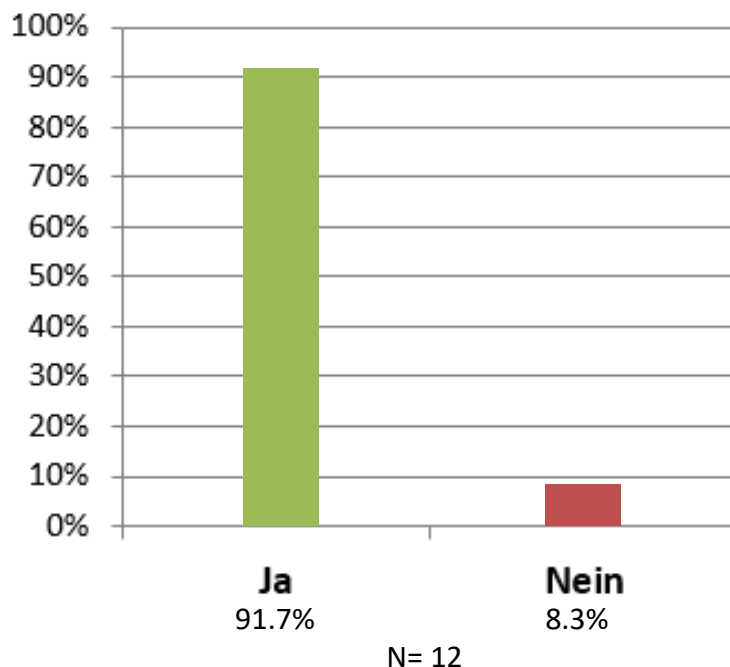
**Klinik:** Ev. Krankenhaus Kalk  
**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022  
**Abteilung:** Chirurgie  
**N=** 12



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022
- Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	das gesamte Team im EVKK sehr nett und aufgeschlossen ist.	Die gute Stimmung, die netten Assistenzärzt*innen, die einem, wenn immer Zeit war etwas beigebracht haben.	Lange OP-Zeiten in der Viszeralchirurgie, bei denen oft die Mittagspause ausfiel und man sich nicht zum essen auflösen durfte, es sei denn man war kurz davor zu synkopieren. Kaum Zeit um eigene Patienten betreuen zu können.	Anstatt nur vier PJler-Stellen wären fünf PJ-Stellen meiner Meinung nach sinnvoll, so gäbe es mehr Leute um bei den OPs auszuhelfen und man hätte auf Station mehr Zeit für Stationsarbeit.
Student 2	Ja	Die Assistenzärzte geben sich wirklich Mühe einem etwas beizubringen wenn die Zeit da ist und man sich selber auch motiviert zeigt. Tut man dies nicht, rutscht man auch leicht hintenüber und nimmt nicht viel mit, man kann jedoch viel mitnehmen wenn man sich einbringt. Absprachen ließen sich individuell treffen und so gab es die Möglichkeit in der Ambulanz auch im Spätdienst auszuhelfen und etwas mehr Zeit für Patienten zu haben.	Sehr freundliche Assistenzärzte! Patienten eigenständig in der Ambulanz zu untersuchen und mit dem Arzt nachzubesprechen, Zeit in der OP in der man aufgrund dazu gewonnener Erfahrung mehr mithelfen konnte (e.g. Wunden Nähen, Kamera halten, leichtere Assistenzarbeiten). Verständnisvoller Chef, der an der Ausbildung der PJler interessiert ist und auf Wünsche eingeht. Assistenzärzte sind sehr bemüht und freundlich.	Fortbildungen konnten nicht während der OP besucht werden, chirurgische Fortbildungen fielen oft aus.	Die chirurgischen Fortbildungen sollten nicht durch Oberärzte durchgeführt werden, wenn diese keine Zeit haben. Fortbildungen sollten besucht werden können, notfalls muss man aus dem OP abtreten und kann später wieder dazukommen. Fortbildungen sind ernst zu nehmen und gehören zur Ausbildung ganz klar dazu. Es muss möglich sein, seine Ambulanzzeit in Anspruch nehmen zu können ohne zu häufig in den OP gerufen zu werden. Es sollten fairerweise 4 Wochen Ambulanzzeit gewährt werden, wenn man 2 Monate in der Visceralchirurgie war. Man sollte aktiv ein Midtermgespräch anbieten.
Student 3	Ja				
Student 4	Ja	Ich kann das Chirurgietertial in Kalk definitiv weiterempfehlen. Das Team ist sehr nett und es herrscht ein absolut angenehmer Umgangston.	das Team - im Krankenhaus herrscht ein sehr angenehmer Umgangston und alle sind wirklich sehr nett. Auch die OP-Pflege hat einen gut an den	teilweise verpasst man die hausinternen PJ-Fortbildungen, da man im OP steht	chirurgische Fortbildungen weiterführen

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

Man hat die Möglichkeit, in die Viszeralchirurgie (hier sind 2 Monate fest eingeplant), in die Unfallchirurgie und in die Ambulanz zu rotieren. Besonders in der Ambulanz darf man sehr viel selber machen und eigenständig arbeiten.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

OP-Alltag herangeführt und sich Zeit genommen, alles zu erklären.

die Rotationen - mir hat es gut gefallen, alle 3 Bereiche (Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, ZNA) kennenzulernen

chirurgische Fortbildungen - diese haben zum Ende meines Tertials begonnen und wurden von einem Oberarzt geleitet, der speziell über chirurgische Themen spricht. Bei 2-3 PJlerInnen alles in sehr kleiner Runde

Nahtkurs

selbstständiges Arbeiten in der ZNA

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 5

Ja

Das Team ist freundlich, der Umgangston ist sehr nett - auch im OP  
Man ist im Team willkommen und meist fühlt man sich beteiligt

Die Zeit in der ZNA. Hier kann man besonders selbstständig arbeiten und dazu lernen

Student 6

Ja

Das gesamte Haus hat ein recht angenehmen Charakter. Jeder sehr freundlich und bereit einem zu helfen. In der Chirurgie besonders haben mir die Teams und deren Offenheit gefallen. Es ist sehr hilfreich sich selbst einzubringen/es einzufordern, damit darauf geachtet

Die Teams, sowohl pflegerisch, ärztlich aber auch das Personal des restlichen Krankenhauses  
Bei Interesse die Freude zur Lehre

Bei OPs mit dem Chef "nur" daneben zu stehen, nen Haken zu halten, kaum aber Kamera etc. zu führen, mal die Handhabung der Laparoskopie zu erlernen aka. nicht bei einigen Untersuchungen dabei sein zukönnen, aufgrund von Zeitmangel

am Anfang einen Status abzufragen was gekonnt wird, was neue gewollte Skills sind und direkt eine offene Feedback-Kultur zu etablieren, auch dem\*r PJler\*in gegenüber, falls dies gewünscht ist

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

wird, dass man einige Dinge tun darf.  
An Abwechslung der Krankheitsbilder hat es mir nicht gemangelt, da man sich so ein wenig auf die verschiedenen einstellen kann und anfängt Routinen aufzubauen und Unregelmäßigkeiten zu erkennen.  
In der Viszeral- und Unfall-Chir muss man einfach häufig bei den OPs als 2. Assistenz dabei sein. Fragen sind meist sehr willkommen aber kein muss. Abgefragt wird eigentlich nicht außer vielleicht die großen und wichtigen Strukturen.  
Ich kann das Tertial aufgrund der Möglichkeit der Selbstausgestaltung inwiefern man sich in den Abteilungen einbringen will empfehlen. So muss man sehr wenig, darf aber recht viel, wenn man nachfragt oder Interesse zeigt.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

am Tag

Student 7

Nein

Nicht weiterempfehlen da: Fehlende Lehre auf Station, hauptsächlich Aufgaben beinhalten nur Blutabnahmen, Verbandswechsel (hier höchstens Anleitung per Telefon) und Haken halten. Im OP bei vielen Operateur\*innen kaum Kommentare zur Operation.

Zentrale Notaufnahme:  
Eigenständiges Arbeiten, stets Besprechung mit betreuender Ärzt\*in, Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten, klare Organisation.

Stationsarbeit, da diese nicht viel mit medizinischer Lehre sondern vor allen Dingen mit schlecht bezahlter Blutabnahmetätigkeit zu tun hatte.

Klares Schema zur selbstständigen Betreuung von Patient\*innen auf Station und der Besprechung der Fälle mit Ärzt\*innen entwickeln. Zudem würde ich gerne anmerken, dass Blutentnahmen zwar auch eine ärztliche Tätigkeit sind, jedoch nicht die einzige ärztliche Tätigkeit. Die anderen Aspekte der

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 8	Ja	Ich kann es weiterempfehlen, wenn man gerne sehr viel Zeit im OP verbringt. Wenn man darauf nicht viel Lust hat, sollte man das Tertial woanders machen, da PJler fest im OP-Plan eingeteilt sind.	Selbstständiges Arbeiten in der Notaufnahme, lockeres Verhältnis zu den Oberärzt:innen, Mo-Do Blutentnahmekraft bis 12 oder 13 Uhr	Die Abteilung ist sehr auf die Anwesenheit von PJlern angewiesen, was zum Beispiel bei Ausfall anderer PJler sehr anstrengend war. Für mich war es auch zu viel OP-Zeit. Auf Station hat man außer Blut abnehmen und Viggos legen hingegen kaum Aufgaben zugeteilt bekommen, vor allem eigenständige Patientenbetreuung war nicht möglich. Teilweise habe ich auch die Stimmung unter den Assistenzärztinnen als unangenehm empfunden.	ärztlichen Betreuung und Lehre sollten dem Blutabnehmen also nicht untergeordnet sein und eine bessere Balance gefunden werden.  Die OPs müssen meiner Meinung nach auch ohne PJler laufen können.
Student 9	Ja	sehr nettes Team, flache Hierarchie	ZNA	teilweise feste Einplanung in OPs mit zwangsläufigem Ausfall der Fortbildung	mehr PJlerinnen pro Tertial
Student 10	Ja	Sehr nettes Team, insbesondere in der ZNA lernt man sehr viel und kann eigenständig arbeiten. Nicht zu viele Blutabnahmen.	Das Team und die Stimmung im Allgemeinen, vom Chef bis zu den Pflegern ist wirklich jeder nett.	Manchmal wurde man aus seiner Rotation in den OP gerufen. Dadurch geht zum Beispiel Zeit in der ZNA-Rotation verloren. Die PJ-Fortbildung verpasst man insbesondere in der Allgemein Chirurgie-Rotation häufiger, weil man im OP steht.	An sich wirklich ein super Tertial ! Schön wäre, wenn man nicht zB während seiner ZNA-Rotation in den OP gerufen wird.
Student 11	Ja	alle sehr freundlich waren und man	die Zeit in der Ambulanz, das	chirurgische PJ-Fortbildungen gab es	regelmäßigere chirurgische

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

immer Fragen stellen konnte.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

regelmäßige Rotieren, freundliche Arbeitsatmosphäre, nettes Team auch im OP

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

nur sehr selten

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Fortbildungen, mehr Rücksprachemöglichkeit und Supervision in der Ambulanz

Student 12

Ja

Sehr nette chirurgische Teams, die Freude an der Arbeit haben. Wenn man Interesse zeigt, wird das gesehen und man kann auch viel lernen.

Die Arbeit in der ZNA. Hier kann man wenn man möchte sehr selbstständig arbeiten und auch gut helfen. Die PJs können sich selbst organisieren und man macht unter sich aus, wer in welcher Abteilung wie lange bleibt. Gemeinsames Frühstück in der Unfallchirurgie :)